

Inklusion als Befähigung

Ein capabilities-basierter Inklusionsansatz für die Hilfen zur Erziehung

Dr. Benedikt Hopmann

Universität zu Köln

06.03.2020

Forschungskolloquium Erziehungshilfen 2020
der IGfH und des ISS



Gliederung

- Fragestellung
- Zentrale Argumentationslinien
 - I. Inklusionspädagogik vs. Soziale Exklusion
 - II. Blindstellen der „Inklusiven Lösung“ in der SGB VIII-Reformdebatte
 - III. Der Capabilities-Ansatz als „informational basis“ für Inklusion
- Qualitative Expert*inneninterviews
- Inklusion als Befähigung
- Ausblick

Leitende Fragestellung

Welchen spezifischen Beitrag können bzw. sollen die Hilfen zur Erziehung zur Einlösung des Anspruchs auf Inklusion ihrer Adressat*innen zukünftig leisten?

- Welche Reichweite entfalten verbreitete Theoriediskurse um den Inklusions-/Exklusionsbegriff und welche Blindstellen lassen sich ausmachen? Inwieweit lässt sich der Capabilities-Ansatz nach Nussbaum als normativer und evaluativer Bezugsrahmen zur Theoretisierung von Inklusion in den Hilfen zur Erziehung heranziehen?
- Welche Bedeutung wird dem Phänomen Inklusion in den Hilfen zur Erziehung beigemessen und welche gegenstandsorientierte Theorie wird durch das Feld generiert?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Betrachtung des empirischen Materials durch die theoretische Brille der capabilities-basierten Inklusionsperspektive? Welche Differenzierungen und/oder Erweiterungen ergeben sich für die capabilities-basierte Inklusionsperspektive anhand der Analyse des empirischen Materials im Hinblick auf die leitende Fragestellung?

Zentrale Argumentationslinien

- I. Die Theoriedebatten der eher behinderungsspezifischen Inklusion und der benachteiligungsbezogenen sozialen Exklusion werden bislang weitestgehend getrennt voneinander geführt und sind inhaltlich unterbestimmt (Oehme & Schröer 2018, 283; Hopf & Kronauer 2016, 24).
- II. Inklusion wird im SGB VIII-Reformprozess („Inklusive Lösung“) maßgeblich als behinderungsspezifische Angelegenheit ausgewiesen und gelangt über kaum mehr als eine „administrativ-juristische“ (Hopmann 2016, 390) Debatte über die Zusammenlegung von Rechtskreisen hinaus.
- III. Es fehlt an einem umfassenderen Verständnis von Inklusion und einer gemeinsamen „informational basis“ (Sen 2000a, 56).

I. Argumentationslinie

Die Theoriedebatten der eher behinderungsspezifischen Inklusion und der benachteiligungsbezogenen sozialen Exklusion werden bislang weitestgehend getrennt voneinander geführt und sind inhaltlich unterbestimmt (Oehme & Schröder 2018, 283; Hopf & Kronauer 2016, 24).

Inklusionspädagogik

- Behinderung:
 - zentrale Schwerpunktkategorie im inklusionspädagogischen Diskurs
 - Berücksichtigung aller Dimensionen von Heterogenität
- Diskurse um Diffizilität und Spannweite des Behinderungsbegriffs: Unterscheidung zw. *(individueller) Beeinträchtigung* und *(sozialer) Behinderung*
- Mittlerweile (wieder) verstärkte Diskussion von gesellschafts- und gerechtigkeits-theoretischen Fragen (z. B. Boger 2019; Dederich & Felder 2016; Katzenbach 2015)

Problem 1

Unterbelichtung gesellschafts- und gerechtigkeits-theoretischer Perspektiven und „Zurückhaltung gegenüber Exklusionssphänomenen“ (Dederich 2010, 11)

Problem 2

Vorstellung von (Mono-) Kausalitäten und medizinischen Ursachen für eine Behinderung (d. h. Teilhabe-einschränkung) herrscht vor

International Classification of Functioning, Disability and Health



Quelle: WHO 2005, 23

- ICF geht von einem ursächlichen Gesundheitsproblem aus
- Vernachlässigung von Aspekten sozialer Benachteiligung

Soziale Exklusion

- „weniger der Inklusionsbegriff [führt] in das Zentrum der Kinder- und Jugendhilfe als vielmehr sein Gegenteil, die Exklusion“ (Lüders 2014, 27; dazu auch Kronauer 2015, 147)
- Anschlüsse an Debatten um neue Armut, Underclass, ‚neue‘ Unterschicht und soziale Ausschließung (Anhorn 2008; Otto & Ziegler 2008)
 - *Neue Armut*: Internationale, sozialpolitische Antworten auf gesellschaftliche Veränderungen → Fallstricke (Castel 2011)
 - analytisch geschärfter Begriff sozialer Exklusion (Kronauer 2010; Young 2005)

Problem

Behinderung wird als Benachteiligungskategorie weitestgehend ausgeblendet (Wansing 2013, 17)

II. Argumentationslinie

Inklusion wird im SGB VIII-Reformprozess („Inklusive Lösung“) maßgeblich als behinderungsspezifische Angelegenheit ausgewiesen und gelangt über kaum mehr als eine „administrativ-juristische“ (Hopmann 2016, 390) Debatte über die Zusammenlegung von Rechtskreisen hinaus.

Stand der Inklusionsdebatte in den Hilfen zur Erziehung

- Abgrenzungsprobleme und Streitigkeiten zw. Behindertenhilfe (SGB XII/IX) und Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)
 - Hilfen zur Erziehung bei erzieherischem Bedarf (§ 27 SGB VIII)
 - Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung (§ 35a SGB VIII)
 - Eingliederungshilfe bei körperlicher/geistiger Behinderung (§§ 53 ff. SGB XII/IX, Teil 2)
- ab 2007 Reformprozess der Eingliederungshilfe → Bundesteilhabegesetz
- 2009 Ratifizierung der UN-BRK → menschenrechtliches Inklusionsprinzip
- Debatte um ‚Inklusive Lösung‘ → Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) für *alle* Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderung
- ‚Kleine‘ Reform: Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)
 - Abschließender Beschluss des Bundesrates bislang nicht erfolgt
 - Keine Umsetzung einer ‚Inklusiven Lösung‘
- 11/2018–12/2019 Dialogprozess „Mitreden – Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe“ inkl. 17-monatiger Begleitforschung → Gesetzesentwurf ...

Blindstellen der Inklusionsdebatte in den Hilfen zur Erziehung

- Teilhabe- und Inklusionsverständnis auf Behinderung *verengt* und inhaltlich *unterbestimmt* (Hopmann & Ziegler 2017, 91; Ziegler 2016, 7)
- administrativ-juristische Debatte über die Zusammenlegung von Rechtskreisen (d. h. SGB VIII und SGB XII/IX) dominiert
- Nicht-Behinderung gilt als nicht teilhaberelevant: „Armut von Kindern und Familien ist in der Debatte um das KJSG und die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe das, was im Englischen als ‚Elephant in the Room‘ beschrieben wird: Ein offensichtlicher und unübersehbarer Sachverhalt, der mit hoher Anstrengung ignoriert und ausgeblendet wird“ (Chassé 2017, 67; zum Zusammenhang zwischen Armutslagen und der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen vgl. Fendrich, Pothmann & Tabel 2018)

Welche Inklusion?

Die Inklusionsdebatte wirft unweigerlich die **normative** Frage nach dem „soziale[n] Sinn der Hilfen zur Erziehung“ (Winkler 2001, 257) und dem „Point of Inclusion“ (Ziegler & Clark 2016, 585) auf.

III. Argumentationslinie

Es fehlt an einem umfassenderen Verständnis von Inklusion und einer gemeinsamen „informational basis“ (Sen 2000a, 56).

Grundzüge des Capabilities-Ansatzes

- seit den 1980er Jahren von Ökonom und Nobelpreisträger Amartya Sen (1979, 2000a) in entwicklungspolitischen Kontexten entwickelt worden
- adaptiert und erweitert durch Rechtsphilosophin Martha Nussbaum (2000, 2007) mit Bezug auf Aristoteles (Tugendethik), Marx (menschliche Bedürftigkeit und Entfremdung) und Rawls (Gerechtigkeitstheorie)
- universelle Liste von zehn Befähigungen (*capabilities*) fundiert zentrale Bedingungen für ein gutes und wohlergehendes Leben eines jeden Menschen
- Differenzierung zw. *Befähigungen (capabilities)* sowie *Handlungen und Daseinsweisen (functionings)*
- basiert begründungstheoretisch auf der menschlichen Würde
- Nähe zu sonder- und sozialpädagogischen sowie inklusionpädagogischen Fragestellungen (Felder 2012; Nussbaum 2011a, 24; Terzi 2011, 96; Otto, Scherr & Ziegler 2010, 137)

Universelle Liste der Befähigungen nach Nussbaum

1. Leben
2. Körperliche Gesundheit
3. Körperliche Integrität
4. Sinne, Vorstellungen und Gedanken
5. Gefühle
6. Lebensplanung und -gestaltung (architektonisch)
7. Zugehörigkeit und soziale Beziehungen (architektonisch)
8. Andere Lebewesen
9. Spiel
10. Kontrolle über die eigene Umwelt

Entnommen aus Otto, Scherr & Ziegler 2010, 158, basierend auf Nussbaum 2007, 76 ff. und Nussbaum 2011b, 33 f.; inkl. eigener Ergänzungen hinsichtlich der architektonischen Befähigungen, siehe dazu Hopmann 2019, 141.

Capabilities-basierte Inklusionsperspektive



Eigene Abbildung (vgl. Hopmann 2020, 76, 2019, 203) auf Basis von Sen 2000b; Wolff & de-Shalit 2007; Terzi 2011 und Mitra 2006.

Qualitative Expert*inneninterviews

- *Fragestellung*: Welche Bedeutung wird dem Phänomen Inklusion in den Hilfen zur Erziehung beigemessen und welche gegenstandsorientierte Theorie wird durch das Feld generiert?
- Auswahl der Expert*innen ($N = 15$):
 - Verortung in Hilfen zur Erziehung bzw. deren Relevanzbereich
 - Eigener Bezug zu Inklusion
- Theoriegenerierende Auswertung (Meuser & Nagel 1991; Bogner, Littig & Menz 2014, 75 f.)
- „Ausrichtung oder Formatierung der empirischen Forschung durch Theorie respektive der theoretischen Forschung durch Empirie“ (Kalthoff 2015, 10)
- *Analyseschritte*: Transkription → Paraphrasierung → Überschriftenbildung → Thematischer Vergleich → Erziehungswissenschaftliche Konzeptualisierung → **Theoretische Generalisierung**

Theoretische Generalisierung

	Substantielle Inklusivität	Prozedurale Inklusionsperspektive
Rechtliche Zuordnungslogiken zwischen SGB VIII und SGB XII	<i>Auswirkungen</i> rechtlicher Ermöglichungs- bzw. Verunmöglichungsräume	Rechte liegen <i>per se</i> auf der Ebene der prozeduralen Inklusionsperspektive Aktuelle Rechtslage pendelt zw. Defensivität und Hindernis
Organisational-professionelle Ebene und deren Zielperspektiven	Kompetenzentwicklung <i>für</i> die Adressat*innen <i>angemessener Umgang</i> mit Bedarfen Eröffnung von <i>Zugängen</i> zu Hilfen	Frage nach der ‚richtigen‘ Vorgehensweise → unscharf und inkonsistent hinsichtlich Zielbestimmung von erzieherischen Hilfen
Bedarfe von Adressat*innen	<i>Wahrnehmung von und Umgang mit</i> Bedarfen	problematisierende <i>Schlussfolgerungen</i> aus spezifischen Bedarfen in Ansätzen
Gehalt des Inklusionsbegriffs	‚Bessere‘ Förderung: Spezialisierung/Sondereinrichtungen vs. Entspezialisierung/Regeleinrichtungen	Fehlende analytische Tiefe des begrifflichen Duals Inklusion/Exklusion normativ-relationaler Anspruch, der kaum eingelöst wird

Inklusion als Befähigung

- Benachteiligung und Behinderung als *gemeinsame* sonder- und sozialpädagogische Grundkategorien und Wissensbestände → Benachteiligungen in den Befähigungen (Lindmeier & Lindmeier 2012, 13 ff.; Ziegler 2009, 138; Burchardt 2004, 746; Sen 2000a, 87 ff.):
 - Auflösung des Kausalzusammenhangs zw. einem individuellen, erwartungswidrigen Merkmal (*Beeinträchtigung*) und einer Einschränkung der Teilhabe (*Behinderung*)
 - Zusammenführung der Diskursstränge um Inklusion/soziale Exklusion
- Inklusion als
 - selbstbestimmungsfunktionale Unterstützung von Handlungen und Daseinsweisen im Einklang mit der menschlichen Würde (substantielle Inklusivität)
 - Eröffnung und aktive Erhöhung von Befähigungen (prozedurale Inklusionsperspektive) → *hier liegt der Hauptfokus* ⇒ *Leerstelle der ‚Inklusiven Lösung‘*
- Capabilities-Ansatz fungiert als normativ-theoretische Metrik für Inklusion

Inklusion als Befähigung

- Ebenen des capabilities-basierten Inklusionsansatzes im Kontext der Hilfen zur Erziehung:
 - *Recht* auf befähigende Ermöglichungsräume (z. B. durch subjektive Rechte, Recht auf Infrastruktur)
 - Zielbestimmungen erzieherischer Hilfen im Sinne der prozeduralen Inklusionsperspektive als *organisational-professioneller* Auftrag, Unterstützung im Sinne der substantiellen Inklusivität (d. h. Entwicklung von Professionalität)
 - *bedarfsbezogener Auftrag*: Unterstützung des Tuns und Seins von Adressat*innen, Konsequenzen aus individuellen Bedarfen und Lebensumständen

Ausblick

- Behinderungsbegriff und damit verknüpftes Teilhabeverständnis sind vorerst gesetzt durch das Bundesteilhabegesetz: *Handlungsspielraum für SGB VIII-Reform?*
- Capabilities-basierte Inklusionsperspektive als „normativer Bezugspunkt einer Wohlfahrtsproduktion“ (Böllert 2013, 110) und „mehrstufiger Maßnahmenkomplex“ (Kaufmann 1982, 68) sozialer Interventionsformen:
 - Affirmation einer limitierten wohlfahrtsstaatlichen Verfasstheit erzieherischer Hilfen?
 - Entwicklung von Allmachtsfantasien?
 - fruchtbare Perspektive für eine **grundlegende** und **inklusive** Weiterentwicklung erzieherischer Hilfen und *darüber hinaus* mit Anschlüssen an den jüngsten Strukturentwurf einer *Bedingungslosen Jugendhilfe* (Schrödter & Freres 2019; Schrödter 2020)!
- *Disziplinäre Verhältnisbestimmung* zwischen Sonderpädagogik und Sozialer Arbeit (Loeken 2012; Moser 2000) ist überfällig

Herzlichen Dank für das Interesse!

Literatur I

- Anhorn, R. (2008): Zur Einleitung: Warum sozialer Ausschluss für Theorie und Praxis Sozialer Arbeit zum Thema werden muss. In: Anhorn, R.; Bettinger, F.; Stehr, J. (Hrsg.): Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag, S. 13–48.
- Boger, M.-A. (2019): Theorien der Inklusion. Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitdenken. Münster: edition assemblage.
- Bogner, A.; Littig, B.; Menz, W. (2014): Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: Springer VS.
- Böllert, K. (2013): Soziale Arbeit als Wohlfahrtsproduktion. In: Oelkers, N.; Richter, M. (Hrsg.): Aktuelle Themen und Theoriediskurse in der Sozialen Arbeit. Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 109–116.
- Burchardt, T. (2004): Capabilities and disability: the capabilities framework and the social model of disability. In: Disability & Society, 19. Jg. (Heft 7), S. 735–751.
- Castel, R. (2011): Die Fallstricke des Exklusionsbegriffs. In: Castel, R. (Hrsg.): Die Krise der Arbeit. Neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums. Hamburg: Hamburger Edition, S. 276–379.
- Chassé, K. A. (2017): Kinderarmut als Kindeswohlgefährdung? In: Widersprüche, 37. Jg. (Heft 4), S. 57–69.
- Dederich, M. (2010): Exklusion. In: Dederich, M. et al. (Hrsg.): Inklusion statt Integration? Heilpädagogik als Kulturtechnik. 2. Auflage. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 11–27.
- Dederich, M.; Felder, F. (2016): Funktionen von Theorie in der Heil- und Sonderpädagogik. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 85. Jg. (Heft 3), S. 196–209.
- Felder, F. (2012): Inklusion und Gerechtigkeit. Das Recht behinderter Menschen auf Teilhabe. Frankfurt: Campus Verlag.
- Fendrich, S.; Pothmann, J.; Tabel, A. (2018): Monitor Hilfen zur Erziehung 2018. Dortmund: Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund. URL: http://www.hzemonitor.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/user_upload/documents/Monitor_Hilfen_zur_Erziehung_2018.pdf, [Stand 05.02.2019].

Literatur II

- Hopf, W.; Kronauer, M. (2016): Welche Inklusion? In: Zeitschrift für Pädagogik, 62. Jg. (Heft 62), S. 14–26.
- Hopmann, B. (2016): Blindstellen der Inklusionsdebatte in den Hilfen zur Erziehung. In: Sturm, T.; Köpfer, A.; Wagener, B. (Hrsg.): Bildungs- und Erziehungsorganisationen im Spannungsfeld von Inklusion und Ökonomisierung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 388–396.
- Hopmann, B. (2019): Inklusion in den Hilfen zur Erziehung. Ein capabilities-basierter Inklusionsansatz. Dissertation. Universität Bielefeld. URL: <https://pub.uni-bielefeld.de/record/2936393>, [Stand 10.07.2019].
- Hopmann, B. (2020): Der Capabilities-Ansatz als Informationsbasis für Inklusion – Perspektiven (nicht nur) für die Hilfen zur Erziehung. In: Dietze, T. et al. (Hrsg.): Inklusion – Partizipation – Menschenrechte: Transformationen in die Teilhabegesellschaft? Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag, S. 72–80.
- Hopmann, B.; Ziegler, H. (2017): Der Capabilities-Ansatz als Inklusionsperspektive für die SGB VIII-Reform. In: Forum Erziehungshilfen, 23. Jg. (Heft 2), S. 89–92.
- Kalthoff, H. (2015): Einleitung: Zur Dialektik von qualitativer Forschung und soziologischer Theoriebildung. In: Kalthoff, H.; Hirschauer, S.; Lindemann, G. (Hrsg.): Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Forschung. 2. Auflage. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 8–32.
- Katzenbach, D. (2015): Zu den Theoriefundamenten der Inklusion – Eine Einladung zum Diskurs aus der Perspektive der kritischen Theorie. In: Schnell, I. (Hrsg.): Herausforderung Inklusion. Theoriebildung und Praxis. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 19–32.
- Kaufmann, F.-X. (1982): Elemente einer soziologischen Theorie sozialpolitischer Intervention. In: Kaufmann, F.-X. (Hrsg.): Staatliche Sozialpolitik und Familie. München: Oldenbourg, S. 49–86.
- Kronauer, M. (2010): Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.

Literatur III

- Kronauer, M. (2015): Wer Inklusion möchte, darf über Exklusion nicht schweigen. Plädoyer für eine Erweiterung der Debatte. In: Kluge, S.; Liesner, A.; Weiß, E. (Hrsg.): Jahrbuch für Pädagogik 2015: Inklusion als Ideologie. Frankfurt a.M.: Peter Lang Edition, S. 147–158.
- Lindmeier, B.; Lindmeier, C. (2012): Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung. Band I: Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Loeken, H. (2012): Sonder- und Sozialpädagogik – Abgrenzung und Annäherung. In: Thole, W. (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag, S. 361–365.
- Lüders, C. (2014): „Irgendeinen Begriff braucht es ja...“. Das Ringen um Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Soziale Passagen, 6. Jg. (Heft 1), S. 21–53.
- Meuser, M.; Nagel, U. (1991): ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: Garz, D.; Kraimer, K. (Hrsg.): Qualitativ-empirische Sozialforschung. Konzepte, Methoden, Analysen. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 441–471.
- Mitra, S. (2006): The Capability Approach and Disability. In: Journal of Disability Policy Studies, 16. Jg. (Heft 4), S. 236–247.
- Moser, V. (2000): Disziplinäre Verortungen. In: Zeitschrift für Pädagogik, 46. Jg. (Heft 2), S. 175–192.
- Nussbaum, M. C. (2000): Women and Human Development: The Capabilities Approach. Cambridge: Cambridge University Press.
- Nussbaum, M. C. (2007): Frontiers of Justice: Disability, Nationality, Species Membership. Cambridge: Harvard University Press.
- Nussbaum, M. C. (2011a): Capabilities, Entitlements, Rights: Supplementation and Critique. In: Journal of Human Development and Capabilities, 12. Jg. (Heft 1), S. 23–37.
- Nussbaum, M. C. (2011b): Creating Capabilities. Massachusetts: Belknap Press of Harvard University Press.
- Oehme, A.; Schröer, W. (2018): Beeinträchtigung und Inklusion. In: Böllert, K. (Hrsg.): Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer VS, S. 273–290.

Literatur IV

- Otto, H.-U.; Scherr, A.; Ziegler, H. (2010): Wieviel und welche Normativität benötigt die Soziale Arbeit? Befähigungsgerechtigkeit als Maßstab sozialarbeiterischer Kritik. In: *neue praxis*, 40. Jg. (Heft 2), S. 137–163.
- Otto, H.-U.; Ziegler, H. (2008): Sozialraum und sozialer Ausschluss. Die analytische Ordnung neo-sozialer Integrationsrationalitäten in der Sozialen Arbeit. In: Anhorn, R.; Bettinger, F.; Stehr, J. (Hrsg.): *Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag, S. 129–160.
- Schrödter, M. (2020): *Bedingungslose Jugendhilfe. Von der selektiven Abhilfe defizitärer Elternschaft zur universalen Unterstützung von Erziehung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Schrödter, M.; Freres, K. (2019): *Bedingungslose Jugendhilfe*. In: *neue praxis*, 49. Jg. (Heft 3), S. 221–233.
- Sen, A. (1979): *Equality of What?* URL: http://tannerlectures.utah.edu/_documents/a-to-z/s/sen80.pdf, [Stand 05.02.2019].
- Sen, A. (2000a): *Development as freedom*. New York: Alfred A. Knopf.
- Sen, A. (2000b): *Social Exclusion: Concept, Application and Scrutiny*. In: Office of Environment and Social Development, Asian Development Bank (Hrsg.): *Social Development Papers No. 1*. URL: <https://www.adb.org/sites/default/files/publication/29778/social-exclusion.pdf>, [Stand 05.02.2019].
- Terzi, L. (2011): *Justice and Equality in Education. A Capability Perspective on Disability and Special Educational Needs*. London/New York: Continuum.
- Wansing, G. (2013): *Der Inklusionsbegriff zwischen normativer Programmatik und kritischer Perspektive*. In: *Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit*, 44. Jg. (Heft 3), S. 16–27.
- Winkler, M. (2001): *Auf dem Weg zu einer Theorie der Erziehungshilfen*. In: Birtsch, V.; Münstermann, K.; Trede, W. (Hrsg.): *Handbuch Erziehungshilfen*. Münster: Votum Verlag, S. 247–281.
- Wolff, J.; de-Shalit, A. (2007): *Disadvantage*. New York: Oxford University Press.

Literatur V

- World Health Organization (WHO) (2005): Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Genf: WHO.
- Young, J. (2005): Soziale Exklusion. In: Widersprüche, 25. Jg. (Heft 4), S. 7–11.
- Ziegler, H. (2009): Human Development und Capabilities – Wohlergehen als Maßeinheit zur Bestimmung des Nutzens Sozialer Arbeit für ihre AdressatInnen. In: Homfeldt, H. G.; Reutlinger, C. (Hrsg.): Soziale Arbeit und Soziale Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 126–147.
- Ziegler, H. (2016): „Ist auch drin, was drauf steht?“ Droht die Pathologisierung der Pädagogik in der Erziehungshilfe? Einschätzungen zur inklusiven Lösung. Vortrag auf dem Fachtag: „Vom Kind aus denken?! Inklusives SGB VIII“ am 14.06.2016 in Frankfurt a. M. URL: <http://www.afet-ev.de/Tagungsdokumentation/FT-14062016/Ziegler-neu-13082016.pdf?m=1488975570>, [Stand 05.02.2019].
- Ziegler, H.; Clark, Z. (2016): Philosophie/Ökonomie: Capability Approach. In: Hedderich, I. et al. (Hrsg.): Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 580–585.